

## **Zwei Unfälle sind zwei zuviel**

*Warum der Entscheid, aus der Kernenergie auszusteigen, richtig ist.*

Die Energiepolitik vieler Länder - auch der Schweiz - beruhte vor dem tragischen Ereignis von Fukushima im März 2011 auf dem Prinzip Hoffnung, und zwar der Hoffnung, dass nichts passiert. Dass aber etwas passieren kann, zeigte das genannte Ereignis auf erschreckende Weise. Eigentlich war diese absolut unerwünschte Möglichkeit bereits nach den Ereignissen von Tschernobyl bekannt. Das damalige Ereignis wurde jedoch unter dem Vorwand abgetan, so etwas passiere nur in schlecht gewarteten Anlagen des Ostblocks. Spätestens als die Bilder des GAUs aus dem hochtechnisierten und von uns vielfach für seine technischen Innovationen bewunderten Land Japan um die Welt gingen, war wohl allen klar, dass so etwas überall und jederzeit passieren kann. Der radioaktive Abfall, der heute in der Schweiz in einer „besseren Turnhalle“ zwischengelagert ist, ist ein Teil des Problems. Als Ingenieur bin ich überzeugt, dass es gelingen wird, diesen Abfall dereinst ohne negative Folgen für Mensch oder Umwelt zu entsorgen. Wer dies in Zweifel zieht, betrachtet sich und unsere Generation als „der Weisheit letzter Schluss“. Für mich ist jedoch klar, die Entwicklung geht weiter und es wird auch nach uns ein paar kluge Köpfe geben. Wie heisst es doch so treffend, die Steinzeit ist nicht vorbei weil die Steine ausgingen. Wir brauchen diese Lösung nur schon deshalb, weil zum Beispiel auch in anderen Sektoren wie der Medizin auch weiterhin radioaktive Abfälle anfallen. Das viel grössere Problem als die noch ungelöste Entsorgungsfrage ist die Eventualität eines Ereignisses wie es nun bereits zweimal eingetreten ist. Wir müssen mit Risiken leben, das zeigt der Strassenverkehr. Aber mit dem Risiko eine Nuklearunfalls kann und will ich nicht leben. Ein solches Ereignis hat überall verheerende Folgen, ganz besonders aber in der kleinräumigen, dicht besiedelten Schweiz. Auch wenn Fukushima aus dem Scheinwerferlicht der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden ist, sind die Folgen noch keineswegs bewältigt und die Kostenfolge ist nicht absehbar. Daher ist der Entscheid, aus der Kernenergie auszusteigen, nur folgerichtig. Die Alternativen sind bzw. wären vorhanden.

**Andy Kollegger**, lebt und arbeitet in Chur, er ist Elektroingenieur, Jurist und Grossrat und gilt als Fachspezialist Energie.